

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 44 (1968-1969)
Heft: 9

Rubrik: DU hast das Wort

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

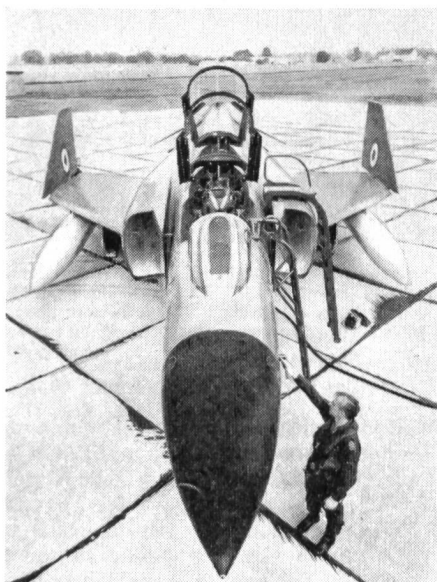
Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



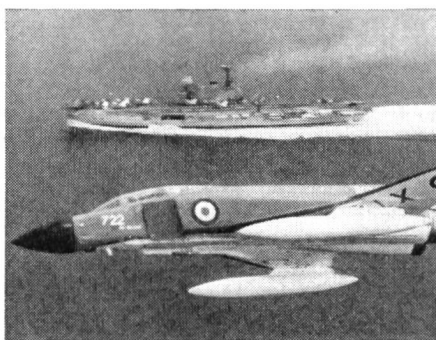
1400 Uhr

Die Besatzungen ziehen sich für den Flug um. Bei Flughöhen um 20 000 m ist der weisse Druckanzug unter dem Combinai-son eine Notwendigkeit, und bei den auf-tretenden hohen Beschleunigungen darf auch der Anti-g-Anzug nicht fehlen. Es dauert schon eine Weile, bis die Piloten in ihrer Masskonfektion eingepackt sind.



1500 Uhr

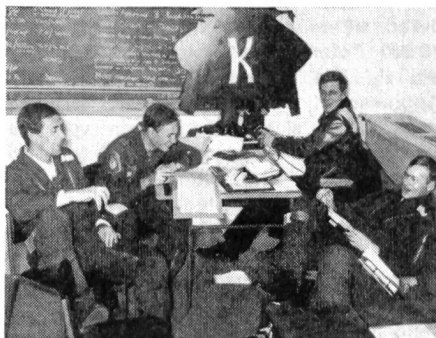
Die Phantom steht startklar auf dem Tar-mac. Das Bodenpersonal hilft der Besat-zung beim Einsteigen und Anschnallen. Dann beginnen Pilot und Beobachter mit den Kontrollen nach der Checkliste. In wenigen Minuten heulen die beiden Spey-Triebwerke auf. Sie entwickeln bei einge-schalteten Nachbrennern einen Schub von je 9650 kp. Die Flügelenden werden nach unten ge-schwenkt, und die Phantom biegt unter Gedröhn in den Rollweg ein.



1545 Uhr

Von einer Routinemission auf den Stütz-punkt Yeovilton heimkehrend, umkreist eine Phantom den Flugzeugträger «HMS Hermes», der vor der englischen Küste kreuzt.

Die F-4 K Phantoms der Royal Navy kön-nen von Flugzeugträgern und von Land-stützpunkten aus gleichermassen gut ein-gesetzt werden. Das Flugzeug verfügt über einen Fanghaken und einen Bremschirm.



1630 Uhr

Die Piloten sind wieder gut auf den Stütz-punkt zurückgekehrt. Im gemütlichen Staf-felraum wird die eben vollendete Mission nochmals durchbesprochen.

Die komische schwarze Figur im Hinter-ground ist das Staffelmaskottchen der 700 P Squadron. Das grosse K deutet auf die superschnellen Vögel des Verbandes, die F-4 K Phantom, hin. PhiHa

DU hast das Wort

Meines Wissens haben die Instr Uof Be-strebungen in die Wege geleitet, durch Vermehrung der Grade (wie das in ande-ren Armeen längst üblich ist), die Unter-offizierslaufbahn attraktiver zu gestalten. Das Vorgehen ist zu begrüssen. Ich halte dafür, dass nun auch die Gelegenheit gekommen ist, den Namen «Unteroffizier» zu ersetzen durch *Kaderoffizier*. An und für sich ist es schon längst üblich, die Gesamtheit der Uof einer Einheit als Kader zu bezeichnen. Es ist deshalb naheliegend, inskünftig auf den etwas diskriminierenden und nicht mehr der Zeit entsprechenden Namen Unteroffizier zu verzichten. Kader-

Pflugschar und Schwert

Eine Flugreise in die Geschichte
und in die Gegenwart des Staates

Israel

Sonntag, 2. November
bis Freitag, 14. November 1969

Zahlreiche Leser und Leserinnen,
die aus beruflichen oder dienst-
lichen Gründen auf eine Teilnahme
an unserer so erfolgreichen Exkur-
sion vom vergangenen März ver-
zichten mussten, aber auch Teil-
nehmer an früheren Exkursionen,
die Land und Volk von Israel ein
zweites Mal sehen möchten, haben
mich gebeten, eine vierte Flugreise
zu patronisieren.

Wer sich für diese wirklich begei-
sternde und ausserordentlich inter-
essante (und überdies ungefährliche)
Flugreise und das vielseitige Pro-
gramm interessiert, wende sich an
die

Redaktion

«Der Schweizer Soldat»

Gundeldingerstr. 209, 4053 Basel

Telefon (061) 34 41 15

PS. Die Reise wird in Zusammen-
arbeit mit dem Reisebüro «Israel
Tours», Fontana & Neri, Sihlhallen-
strasse 11, Tel. 27 01 81, 8004 Zürich,
organisiert.

offizier ist eine eindeutige Aufwertung von Grad und Funktion und dürfte mit seinen Teil dazu beitragen, wieder vermehrt junge Wehrmänner zu finden, die bereit sind, diese Laufbahn einzuschlagen. Für den SUOV (in Zukunft hoffentlich SKOV oder noch besser «Schweizerische Gesellschaft der Kaderoffiziere») ergäbe sich eine dankbare Aufgabe, meinen Vorschlag zu prüfen und — in Zusammenarbeit mit SFV und SFwV — an die zuständigen Stellen weiterzuleiten. B. K.

Leserbriefe

Sehr geehrter Herr Redaktor, am 5. Mai 1969 hat der WK des Inf Rgt 22 begonnen. Vorgängig liess das Rgt Kdo durch die Presse verlauten: «Ziel dieses WK ist es, die Truppe sukzessive an die Strapazen des Dienstes zu gewöhnen und sie nicht durch einen Parforcemarsch am ersten Tag bereits gesundheitlich zu reduzieren.» — Frage: Was sagt der Redaktor zu dieser Verlautbarung?

Wm H. K., 4000 Basel
Veteran des Aktivdienstes
1939—1945

Ich finde sie kläglich. Bis jetzt bin ich der Auffassung gewesen, dass der WK die Truppe auf den Krieg vorzubereiten habe. Ob im Ernstfall das Rgt auch Zeit findet, sich «sukzessive» an den Krieg zu gewöhnen...? Ich meine, dass diese unglückliche Verlautbarung der Glaubwürdigkeit unserer militärischen Anstrengungen einen argen Stoss versetzt hat.

*

Herr Redaktor, mit wachsendem Missbehagen habe ich die letzten Nummern des «Schweizer Soldaten» gelesen. Ich stelle fest, dass Sie in unzulässiger Weise für den Aggressionsstaat Israel Partei ergreifen, und zwar so einseitig, dass sich das mit unserer Neutralität nicht mehr vereinbaren lässt. Es ist bedauerlich, dass Sie als Redaktor einer militärischen Zeitschrift Ihre Aufgabe anscheinend darin sehen, im Dienste des internationalen Zionismus gegen die von allen Seiten verratenen Palästinenser, denen Israel die Heimat gestohlen hat, vom Leder zu ziehen. Warum schreiben Sie nicht objektiv über die Araber, und warum erwähnen Sie mit keinem Wort, dass die Zionisten in Palästina sich rundweg weigern, die Friedensbemühungen der vier Grossmächte zu akzeptieren? Von Ihrer Antwort mache ich es abhängig, ob ich weiterhin Abonnent bleiben will.

Major F. F., 8000 Zürich

Ich habe mir lange überlegt, ob ich Ihren Brief veröffentlichen soll. Wenn ich es dennoch tue, dann nur deshalb, weil ich meinen Lesern zeigen will, dass der Antisemitismus in unserem Lande — 24 Jahre nach dem Sturz des «Tausendjährigen Reiches» — leider immer noch eine bedauerliche Realität ist. Ich akzeptiere die Gesinnungsneutralität nicht. Seit ich zum

erstenmal die Uniform anzog, habe ich kompromisslos gegen jede Art Faschismus und Rassenhass Stellung bezogen. Dass die arabischen Führer und mit ihnen auch die Kommunisten das traurige Erbe des nationalsozialistischen Rassenwahns angetreten haben und es zu mehrern suchen, ist leider Tatsache. Wer die Entwicklung im Nahen Osten seit 1918 kennt, und wer mit der Geschichte Israels vertraut ist — beides nehme ich für mich in Anspruch —, der weiss genau, dass Ihre Ausführungen über die «verratenen Palästinenser» und die ihnen von «Israel gestohlene Heimat» übelste Geschichtsklitterung darstellen. Dass solche infamen Lügen einem Schweizer aus der Feder fliessen, ist zutiefst beschämend. Es gibt keine einzige israelische Stimme, die je einmal die Vernichtung der arabischen Staaten und die Ausrottung der arabischen Völker verlangt hätte. Die Vernichtung Israels und die Ausrottung der Juden wird seit 1948 aber unablässig von den arabischen Führern in die Welt hinausposaunt — auch jetzt wieder. «Al Ahram», das offizielle Organ Nassers, hat erst unlängst den «begrenzten Vernichtungskrieg» gegen Israel gefordert und mit erschreckendem Zynismus geschrieben, die Araber könnten es sich leisten, 50 000 Tote zu verlieren, während Israel den Verlust von nur 10 000 Toten nicht überleben würde. — Wo sind da, frage ich Sie, Herr F., die Aggressoren zu suchen?! Zum Vorwurf, dass Israel sich gegen einen von vier Mächten (von denen zwei Israel feindlich gesinnt sind) aufgezwungenen «Frieden» wehrt, will ich Ihnen lediglich die Gegenfrage stellen, wie wir Schweizer wohl reagieren würden, falls die gleichen Mächte uns vorschreiben wollten, wie etwa die Jurafrage gelöst werden müsse. Abschliessend noch ein Wort in eigener Sache. Sie erheben gegen mich den Vorwurf mangelnder Objektivität. Ich verweise auf die Ausgaben Nr. 2, 5 und 9 dieses Jahrgangs mit Bildberichten von der arabischen Seite. — Das ist meine Antwort. Sie werden nicht befriedigt sein, und ohne Bedauern muss ich annehmen, dass Sie nun unseren Leserkreis verlassen werden. Als Ihnen angemessene Lektüre empfehle ich ein krehlhöriges Blatt (gibt es auch in der Schweiz) oder noch besser die deutsche «National-Zeitung».

Blick über die Grenzen

Unter der Bezeichnung «Early Affair»

fand im März im östlichen Mittelmeer ein U-Boot-Abwehrmanöver mit Zerstörern, U-Booten und Flugzeugen aus vier NATO-Ländern statt. Beteiligt waren insgesamt 22 Marineeinheiten aus Griechenland, der Türkei, Grossbritannien und den USA sowie türkische, britische und amerikanische Luftstreitkräfte.

Zweck des Seemanövers war die Verteidigung von Konvois gegen U-Boot-Angriffe. Angesichts der zunehmenden Präsenz der Sowjetunion im Mittelmeer kam diesem Manöver besondere Bedeutung zu. PhiHa

Termine

Juni

- 7. Bière
Journée cantonale vaudoise ASSO
- 13./14. Biel
11. 100-km-Lauf
- 13.—15. Balsthal
KUT der Solothurner UOV
- 21./22. Emmenbrücke
50-Jahr-Feier und Fahnenweihe des UOV mit Patr Lauf und Schiesswettkämpfen
- 29. St. Gallen
Kant. Patrouillenlauf des Verbandes St. Gallen-Appenzell

Juli

- 6./7. Sempach
Sempacher Schiessen des Luz. Kant. UOV
- 15.—18. Nijmegen
Internationaler Vier-Tage-Marsch

August

- 29.—31. Langenthal
KUT des bernischen UOV

September

- 13./14. 5. Zürcher Distanzmarsch des UOV Zürich nach Baden
- 28. Gossau SG
Veteranentagung des SUOV
- 20./21. Sonthofen (BRD)
Patrouillen-Wettkämpfe der AESOR

Oktober

- 4./5. Männedorf
5. Mil Nacht-OL der UOG Zürichsee rechtes Ufer
- 25./26. Weinfelden
KUT des thurgauischen UOV
Zug
17. Nacht-OL der OG für Of und Uof

November

- 2.—14. Flugreise des «Schweizer Soldaten» nach Israel

1970

Juni

- 5.—7. Payerne
Schweizerische Unteroffizierstage